

Rostock im Winter 2009/10 – Stadtwerke versorgen störungsfrei

Sie finden auf
den Seiten
Verlosaktionen für
Eintrittskarten ins Volks-
theater und für den
25. Internationalen
Springertag!
Viel Glück!

In dieser Zeitung finden Sie folgende Themen:

Stadtwerke sichern eine konstante und zuverlässige Fernwärme-, Erdgas- und Stromversorgung

Neue Produkte für unsere Kunden:

OSTSEE-STROM³⁶⁵ und ERDGAS³⁶⁵

Die Meistermacher in Kessin

S. 2/3/4 S. 6/7 S. 15

**OSTSEE-STROM³⁶⁵
und ERDGAS³⁶⁵**

Sichern Sie sich Ihren Vertrag und profitieren Sie von der vereinbarten Preisstabilität!



Im Bereich der Hauptabteilung Gas der Stadtwerke ist der harte Winter ebenfalls zu spüren. Was hier durch das Leitungsnetz fließt, dient schließlich zu 99 Prozent der Wärmegegewinnung. Und davon benötigen Rostocker Haushalte und Unternehmen reichlich: 27 Prozent liegt der Verbrauch in diesem Winter über den Planwerten. Havarien und Ausfälle gab es dennoch auch hier bisher nicht. Dafür wird bereits im Sommer und im Herbst gesorgt, durch gründliche Kontrollen und planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen. Jetzt im Winter geht es vor allem darum, die Stationen von den Schneemassen freizuhalten. Das ist nämlich eines der Hauptprobleme, wenn eine Störung auftritt. Die Techniker müssen an den Fehler herankommen. Manchmal ist dann erstmal der Griff zur Schaufel vonnöten, bevor es ans Werkzeug geht. Die wichtigsten Stationen werden in der Leitstelle überwacht. Weichen die Werte von den festgelegten Parametern ab, rückt der Bereitschaftsdienst aus. Störungen werden heute von den Kunden kaum noch bemerkt. Die meisten Ortsnetzleitun-

ERDGAS – auch Schneeschaufeln gehört dazu

gen sind nämlich so verlegt, dass sie Ringnetze bilden. Tritt ein Problem an einer Station auf, wird die jeweilige Netzversorgung durch eine andere Gasdruckregelanlage sichergestellt. Eine typische Winteraufgabe ist laut Lars-Ole Harms von der Hauptabteilung Gas auch die Kontrolle der Hausanschlüsse im Rahmen des so genannten 12-jährigen Turnus. Alle 12 Jahre müssen die Hausanschlüsse auf ihre sichere Funktion überprüft werden. Bei Mitteldruckortsnetzen wird in diesem Zusammenhang auch der so genannte Hausdruckregler gewechselt. Er regelt den Druck aus dem vorgelagerten Ortsnetz auf das Druckniveau, mit dem die Gasgeräte (z.B. Heizungsanlagen) sicher betrieben werden können. „Früher bestanden die Leitungen in den Ortsnetzen überwiegend aus Stahl und Grauguss“, berichtet Harms. Das Material und die Verbindungen waren bei weitem nicht so robust wie das heute verwendete PE (Polyethylen). Deshalb prüft das Erdgas-Team im Winter vorsorglich regelmäßig Häuser in Gebieten, in denen sich noch ältere Gasleitungen befinden. Dabei wird mit sehr empfindlichen Messgeräten die Atmosphäre im Gebäude vorzugsweise in den Hausanschlussräumen gemessen. Die Kunden der Stadtwerke Rostock AG können sich also selbst im strengsten Winter auf eine sichere Gasversorgung verlassen.



Gas-Schneeeinsatz in Ziesendorf am 2. Februar 2010



Rostock im Winter 2009/10 –

Der Januar 2010 hatte es in sich. Schneemassen und Frost, vor langen Zeiten noch üblich in dieser Jahreszeit, hatten die Stadt fest im Griff. Der InBöter berichtet, wie sich die Stadtwerke Rostock AG auf die Wetterunbilden eingestellt hat und wie die Mitarbeiter des Unternehmens den Widrigkeiten trotzten.



In Rostock versorgt die GuD-Anlage die Rostocker ökologisch und kostengünstig mit Fernwärme



Stadtwerke sichern eine konstante und zuverlässige Fernwärme-, Erdgas- und Stromversorgung



Die Bad Doberaner Fernwärmeversorgung der Stadtwerke Rostock AG



Auch viele Graal-Müritzer dürfen sich über die zuverlässige Fernwärme freuen



Fernwärmestation der Stadtwerke in Heiligendamm



Seit geraumer Zeit versorgt die Stadtwerke Rostock AG Kühlungsborner Haushalte mit Fernwärme

Die Fernwärmeerzeugung bei den Stadtwerken läuft hohtourig

Mit seinen niedrigen Temperaturen war dieser Januar einer der kältesten seit langer Zeit. Zum Vergleich: Das langjährige Mittel für die erste Januarwoche liegt für Rostock bei +1,9 °C. In diesem Jahr lag dieser Wert für den gleichen Zeitraum bei -3 °C. Am 6. Januar zeigte das Thermometer -9 °C. Ohne Frage geht angesichts solcher Werte der Energieverbrauch in die Höhe. Er liegt um etwa ein Viertel über dem Plan. „Seit langer Zeit müssen wir wieder richtig Fernwärme produzieren“, berichtet Rainer Bludau, Hauptabteilungsleiter Wärme von den Stadtwerken Rostock. Die Gas- und Dampfturbinenanlage sowie die Heißwassererzeuger in Marienehe laufen teilweise auf Hochtouren. Gerade die Heißwassererzeuger kommen sonst, laut Rainer Bludau, kaum zum Einsatz. Die Basis für eine nahezu reibungslose Fernwärmeversorgung im Winter wird bereits im Sommer gelegt, mit Wartungsarbeiten an den Turbinen, Kesseln, Wärmetauschern etc. „Unsere Leute haben richtig gute Arbeit gemacht“, lobt Bludau sein Team. Nichtsdestotrotz gibt es im Winter genug zu tun. Zum täglichen Brot des Fernwärmebereichs gehören die regulären Wartungsarbeiten und regelmäßige Kontrollgänge zu den Stationen und entlang der Trassen. Dann wird hier ein Motor oder dort ein Ventil gewechselt. „Viel zu tun ist immer. Schließlich laufen die Anlagen auch rund um die Uhr. Da geht natürlich auch schneller mal was kaputt“, so Bludau. „Die Kunden merken davon in der Regel nichts.“ Wenn dann doch mal eine Störung auftritt, machen sich die Techniker sofort auf den Weg. Manchmal liegt die Ursache für den kalten Heizkörper auch an der Heizungsanlage im jeweiligen Haus und nicht an den Fernwärmeleitungen. Bludaus Team geht jeder in der Leit- oder Störannahmestelle aufgelaufenen Meldung auf den Grund. Ursachen sind Stromausfälle, defekte Pumpen, Armaturen oder auch Rohrbrüche, was angesichts des extremen Bodenfrosts durchaus passieren kann. Dass die Bürger aber von den Störungen kaum beeinträchtigt werden, liegt wohl auch daran, dass die Reparaturen sehr schnell ausgeführt werden. „Selbst wenn das Wetter so bleibt wie bisher, werden wir auch weiterhin gut über den Winter kommen“, lautet die Prognose vom Fachmann. Ein modernes, sicheres Fernwärmenetz, gut gewartete Anlagen – so macht Winter Spaß, selbst, wenn er etwas härter ist.

Auf ein Wort,

Herr Vorstandsvorsitzender ...



... einige Zeit konnten wir uns über stabile Strompreise freuen, jetzt sorgt die Umlage zur Förderung Erneuerbarer Energien für einen neuen Anstieg. Weshalb dieses?

Glaubt man einer aktuellen Forsa-Umfrage, wollen allein 78 % der Befragten in Mecklenburg-Vorpommern mehr Unterstützung zum Ausbau des Bestandes an Wind-, Solar- und Biomassekraftwerken. Allerdings orderten in diesem Land nur zwei Drittel den etwas teureren Öko-Strom bei ihrem Anbieter. Damit ist unser Land bundesweit Schlusslicht; es klafft eine bemerkenswerte Lücke zwischen Bejahung und Kauf des Öko-Angebotes. Das hat natürlich wesentlich mit der Finanzausstattung der Haushalte zu tun. Der Wind weht hier stark, die Erzeugung brummt, allerdings ist die Wirtschaft schwach oder am Wegbrechen. So dreht man jeden Cent zweimal um. Das ist in Berlin als Spitzen-Ökostrom-Nutzer-Land wohl etwas anders ...

Die Zustimmung zur Förderung ist jedoch überall vorhanden. Und um diese finanzieren zu können, schuf die Politik mit dem „Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien“, kurz EEG, das Instrument dazu. Dass es gelungen ist, beweist die Übernahme seiner Grundzüge in die Fördergesetzgebung von über 40 Ländern der Erde.

Betreibern von ausgewiesenen Anlagen zur Ökostrom-Erzeugung wird der von ihnen erzeugte Strom vorrangig und zu einem teilweise Mehrfachen des normalen Strompreises auf viele Jahre garantiert durch die Netzbetreiber abgenommen. Die Differenz zwischen dem, was die Ökostrom-Erzeuger von Staats wegen bekommen und die Betreiber der Netze, in die sie den Strom einspeisen, dafür an der Strombörse EEX in Leipzig tatsächlich erlösen, wird jährlich ermittelt und auf aller Kunden Stromverbrauch umgelegt. So zahlen wir alle für unsere Zukunft.

Ihr Hans-Jörg Scheliga

Rostock im Winter 2009/10 –



**STADTWERKE
ROSTOCK**
Netzgesellschaft mbH



Fernwirktechnik lassen sich bereits aus der Ferne, wie der Name schon sagt, die Schäden begrenzen und mit Umschaltungen betroffene Gebäude an eine intakte Stromleitung anschließen. „Schwierig wird es, wenn wir jetzt bei Frost in den Boden müssen“, erzählt Volker Rattey. So gab es Ende Januar, glücklicherweise an einem Sonntag, eine Kabelstörung in der Innenstadt. Zwei große Kaufhäuser waren hier unter anderem betroffen. Um den Fehler am Kabel zu finden und zu beseitigen, mussten die Techniker unter die Erde, die hart wie Beton war. Mit Baggern lässt sich da nicht viel ausrichten. Darum müssen in so einem Fall andere Gerätschaften ran, beispielsweise der Presslufthammer. Auch in diesem Fall konnte die Zahl der Betroffenen bereits mittels Fernschaltungen halbiert werden.

Die meisten Störungen werden übrigens durch Fremdbeschädigung und nicht durch Frost verursacht, beispielsweise wenn ein Bagger bei Erdarbeiten ein Kabel zerstört. Ansonsten halten die Kabel vielen Widrigkeiten stand. Seit 2000 wurde alles stadtteilbezogen auf Vordermann gebracht. 2010 sind Markgrafenheide und Hohe Düne als letzte Ortsteile an der Reihe. Wegen der schwierigen Wetterverhältnisse werden Baumaßnahmen im Frühjahr und im Sommer durchgeführt. Im Winter stehen in der Netzgesellschaft vorwiegend Inspektion, Wartung und Vorbereitung künftiger Baumaßnahmen auf dem Programm.

Anke Kandziora

Das Schöne an unterirdischen Stromleitungen ist, dass ihnen Eis, Sturm oder Äste nichts anhaben können. 1.800 km sind unter Rostock verlegt. Störanfällige Freileitungen gehören der Vergangenheit an. Die 130.000 Netzkunden der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft können sich freuen. Selbst dieser harte, lange Winter konnte die Versorgungssicherheit bis jetzt nicht gefährden. Bis auf wenige, kleine Stromausfälle gab es keine Havarie. Volker Rattey, Geschäftsführer der Netzgesellschaft, freut das, wenngleich es ihn nicht überrascht. „Neben unseren neuen unterirdisch verlegten Leitungen setzen wir auch modernste Technik ein, um Störungen zu finden und zu beseitigen.“ Gemeint ist unter anderem die so genannte Fernwirktechnik, bei der in der Leitstelle aus der Ferne Leitungen umgeschaltet werden können, wie es zu Weihnachten um die Mittagszeit der Fall war. Der Strom fiel gerade mal für eine halbe Stunde aus. Dann war der Störfaktor beseitigt. Leitstelle und Bereitschaftsdienst arbeiten hier Hand in Hand. Auch nachts wacht immer jemand in der Leitstelle, und mindestens vier Techniker des Netzbetriebes befinden sich in Bereitschaft. Die Störungsmeldungen gehen entweder von den Betroffenen direkt oder als entsprechendes Signal ein. Sobald eine Leitung beschädigt oder defekt ist, schaltet sie sich aus und löst ein Signal aus. Die Störung kann mittels modernster Schutz- und Leittechnik eingegrenzt werden. Der Bereitschaftsdienst rückt aus. Dank

Mit dem Pressluft- hammer in den Boden



Heizung läuft und trotzdem eine kalte Wohnung?

ENERGIESPARTIPP

Ihre Heizung läuft auf vollen Touren, aber Ihre Wohnräume werden trotzdem nicht richtig warm? Meistens liegt das Problem hierbei an undichten Fenstern. Mit Hilfe eines flackernden brennenden Teelichtes können sie herausfinden, wo sich die Kälte in Ihre Wohnung einschleicht. Aufgespürte Kälteschleusen können Sie mit Schaumdichtungsband oder Gummi-

dichtungen schließen. Damit sich bei Doppelfenstern kein Kondenswasser im Scheibenzwischenraum sammelt und so Feuchtigkeitsschäden entstehen, sollten Sie nur den inneren Flügel abdichten. Ganz wichtig ist es, nach der Abdichtung weiterhin regelmäßig zu lüften. Mit einem Einsatz von etwa zwölf Euro für Dichtungsband, das in jedem Baumarkt er-



hältlich ist, können bei einem Einfamilienhaus mit 150 m² pro Jahr ungefähr 1.250 kWh und damit ca. 80 Euro eingespart werden. Denken Sie auch daran, Ihren Heizkostenverbrauch zu kontrollieren und den Abschlag eventuell anzupassen. Der Winter 2010 trägt seinen Namen zu Recht!

In eigener Sache

Vom 8. bis zum 26. März 2010 werden wir im Haus der Stadtwerke die Beratungsbereiche für unsere Kunden sanieren. Sie können anschließend einen verbesserten Service durch unsere Mitarbeiter erwarten.

In der Zeit der Reparaturen und Verschönerungen werden wir Ihnen lediglich einen eingeschränkten Betrieb offerieren können.

Wir bitten unsere Kunden, in dieser Zeit den hinteren Eingang des Hauses von der Hofseite aus zu nutzen. Diesen Eingang erreicht man über den Durchgang rechts neben dem Haus der Stadtwerke in Richtung UNI-Kirche. Für Ihr Verständnis bedanken wir uns.

Selbstverständlich erreichen Sie uns nach wie vor über die Service-Hotline 0381 805-2000 und über das Internet.

ANU-Mobil vom 19.-24.4.2010 im Haus der Stadtwerke

Projektangebot für Schulklassen – Schon jetzt bewerben!

Mit dem ANU-Mobil verbinden sich Projektangebote für Kinder und Jugendliche der Altersstufe 8-14 zum Thema der Nachhaltigen Energienutzung. ANU ist die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung M-V und fungiert als landesweites Netzwerk von Anbietern im Bereich der Umweltbildung. An Hand konkreter Themeninhalte und Experimentierangebote werden die verschiedenen Bereiche und alternativen Möglichkeiten der Energienutzung spannend dargestellt, praktisch erlebbar und damit besser begreifbar gemacht. Für die Anmeldung und konkrete Terminabsprache bitte über Frau Bahr, Tel.

0381-805-2109 oder direkt im Haus der Stadtwerke melden!

Weiterführende Infos: www.anu-mobil.de



Stadtwerke Rostock AG

Info-Telefon:

0381 805-2000

Hausgeräte-Service

0381 805-1775

Besuchen Sie uns im Haus der Stadtwerke - Barrierefreier Zugang -

Kröpeliner Str. 32 18055 Rostock

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00-18.00 Uhr

EnergieTreff, Schmarler Damm 5, 18069 Rostock

Fax: 0381 805-2166

Internet: www.swrag.de

e-mail: Kundenzentrum@swrag.de

Wichtige Rufnummern - ständig parat:

Störungen Wärme: 0381 805-1777

Störungen Erdgas: 0381 805-1779

Störungen Strom: 0381 805-1799

Störungen LSA: 0381 805-1778



Große Eintrittskarten-Verlosung!

Kooperation Volkstheater-Stadtwerke Rostock AG

„Cabaret – Lichter der Großstadt“ heißt das neue Musical des Rostocker Volkstheaters. Damit alles glitzert und leuchtet und der richtige „Glamour“ von der Bühne ins Publikum ausstrahlt, war umfangreiche Beleuchtungstechnik notwendig. Eine Kooperation mit der Stadtwerke Rostock AG lag nahe und wurde am 13. Januar vereinbart.

Gute Voraussetzungen also, damit der berühmte „Funke“ aufs Publikum überspringen kann.

Für die InBöter-Leser verlosen wir 10 x 2 Eintrittskarten für eine Vorstellung von „Cabaret – Lichter der Großstadt“. (Datum der Veranstaltung: 27.3.2010, 19:30 Uhr)

Bitte bewerben Sie sich schriftlich: Zuschriften an:

Verlag Redieck & Schade GmbH, Friedhofsweg 44a, 18057 Rostock, Stichwort Volkstheater
Einsendeschluss: 10.3.2010



Die Hauptabteilung Licht sichert auch im Winter die störungsfreie Beleuchtung der Stadt

Wenn Preise steigen ... Preiserhöhung für OSTSEE-STROM ab 1.4.2010

Es ist nie eine gute Nachricht, mehr Geld für Versorgungsleistungen zahlen zu müssen. In diesen Tagen erhalten unsere OSTSEE-STROM-Kunden Post der Stadtwerke Rostock AG, worin Ihnen entsprechend des jeweiligen Versorgungsgebietes die Erhöhung detailliert mitgeteilt wird. Maßgeblichen Einfluss auf die Preissteigerung hat die für dieses Jahr ansteigende EEG-Quote* (siehe Kasten S. 7), als zu entrichtender fester Prozentsatz des Arbeitspreises. Es handelt sich dabei um eine Umlage der gesetzlichen Regelung zur Förderung der erneuerbaren Energien, jeweils gültig für ein Jahr.

Transparenz und Fairness liegen den Stadtwerken gegenüber ihren Kunden am Herzen – in guten, wie in schlechten Zeiten. So wurde nie ein Hehl daraus gemacht – selbst wenn zwischenzeitlich auch mal Preise gesenkt werden konnten und dieser Vorteil an die Kunden weitergereicht wurde – dass Energiepreise tendenziell steigen werden. Mit dieser Tatsache werden Versorger wie Versorgte leben und umgehen müssen.



Eine gute Nachricht:

OSTSEE-STROM³⁶⁵!

Ein neues und zuverlässiges
Produkt für schnelle Kunden

Wer möchte nicht von Preisschwankungen unabhängig sein? Mit dem neuen Festpreisangebot der Stadtwerke Rostock AG - **OSTSEE-STROM³⁶⁵** – ist das für einen fest eingegrenzten Zeitraum möglich. Gültig ist diese Preisgarantie ab **1.4.2010**, die Laufzeit erstreckt sich bis **31.12.2011**. **Das bedeutet bis zu 21 Monate Preissicherheit!** Und die anstehende Preiserhöhung ließe sich somit quasi umgehen – mal abgesehen davon, was unter Umständen in den vor uns liegenden fast zwei Jahren noch alles passieren kann.

SICHERN Sie sich dieses Festpreisangebot bereits jetzt – nach dem alten Grundsatz „frühes Erscheinen sichert die besten Plätze“ oder „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“.

RECHNEN Sie mit uns, Ihrem Energiedienstleister und Servicepartner Stadtwerke Rostock AG! So können Sie auf längere Sicht Geld sparen und sich von Turbulenzen am Energiemarkt unabhängig machen.

UNTERSCHREIBEN Sie und übergeben Sie uns Ihren Antrag schnell!



Eine gute Alternative:

ERDGAS³⁶⁵!

So lange der Vorrat reicht!

ERDGAS³⁶⁵ - Festpreisangebot der Stadtwerke Rostock AG

Der Winter machte uns allen richtig zu schaffen. Wer wüsste das nicht: Anhaltend niedrige Temperaturen führen zu höherem Gasverbrauch. Viele unserer Kunden bekommen das in diesen Wochen am eigenen Geldbeutel zu spüren.

Die bisherige Nachfrage nach unserem Festpreisangebot **ERDGAS³⁶⁵**, welches den Preis für einen längeren Zeitraum fest schrieb, war sehr gut. **Planungssicherheit** in Versorgung und Preis ist für viele ein entscheidendes Argument. Aufgrund des großen Erfolgs und Anklangs legen wir das limitierte Festpreisangebot ab 1.4.2010 erneut auf. Es läuft für genau 1 Jahr bis Ende März 2011. Anmelden können Sie sich ab sofort, wie schon oben beim Festpreisangebot **OSTSEE-STROM³⁶⁵**, „Der frühe Vogel fängt den Wurm!“

Hier gilt: Möglichst schnell entscheiden, denn das Angebot ist begrenzt!





Weiteres Einsparpotential mit dem **OSTSEE-BONUS** OSTSEE-STROM und ERDGAS im Doppelpack

Für Kunden der Stadtwerke, die sowohl ERDGAS als auch OSTSEE-STROM beziehen, könnte dieser spezielle Bonus interessant sein. Eine zweijährige Vertragsbindung ist Voraussetzung. Im ersten Jahr werden 15,-€ vergütet, in jedem weiteren Folgejahr jeweils 10,-€.

Übrigens gilt der OSTSEE-BONUS auch für Kunden, die sowohl **OSTSEE-STROM³⁶⁵** und **ERDGAS³⁶⁵** beziehen werden.



Das heißt doppelt sparen!
Eine gute Entscheidung:
OSTSEE-BONUS

Auch über diesen Weg ließe sich also Geld in der Haushaltskasse sparen. Interessiert? – Konkrete Bedingungen im Haus der Stadtwerke erfragen oder über das Info-Telefon

Beraten - Entscheiden - Langfristig Sparen!

Info-Telefon **0381 805-2000** oder in unserem Kundenzentrum, Haus der Stadtwerke, Kröpeliner Straße 32 oder EnergieTreff, Scharmler Damm 5 oder im Internet: **www.swrag.de**



www.swrag.de

Stadtwerke Rostock AG online
Informationen und Angebote zu Erdgas, Fernwärme und OSTSEE-STROM



Auch die Rostocker GuD-Anlage verfeuert den ökologisch-sauberen Brennstoff Erdgas. In der Leitstelle wird die Versorgung mit den Medien Erdgas, Fernwärme und Ostsee-Strom überwacht.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Es soll „die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen fördern“ und dient dem Klima- und Umweltschutz.

Gefördert wird die Erzeugung von Strom aus:

- Wasserkraft
- Deponiegas, Klär- und Grubengas
- Biomasse
- Geothermie
- Windenergie
- solarer Strahlungsenergie (z.B. Photovoltaik)

Entstehende Mehrkosten, d.h. die Differenz zwischen Vergütungssatz und Marktpreis des Stroms, werden infolge einer bundesweiten Ausgleichsregelung (§ 36 EEG) an die Energieversorgungsunternehmen weitergegeben. Als sogenannte EEG-Umlage fließen diese in die Kalkulation und Abrechnung der Endverbraucherpreise ein. (2010: 2,047 ct je kwh netto)

Februar 1917 und März 1931 – Winterkälte!



Rostock vor zugefrorener Warnow (Mitte St. Jakobi, um 1910, Foto Paul Kotelmann)

„Obgleich wir bereits in den Februar eingetreten sind, nimmt der Frost, der seit einigen Wochen herrscht, immer noch zu. Am Sonnabend früh fiel das Thermometer auf -13 Grad. Auf der Warnow kann die Dampfschiffahrt aufrecht erhalten werden, doch ist an den Seiten, besonders an der Gehlsdorfer Seite, das Eis recht fest. Immerhin ist Vorsicht beim Betreten geboten, da noch viele unsichere Stellen vorhanden sind. Aus Warnemünde wird uns geschrieben, daß infolge des andauernden Frostes die Eisdicke an den Gewässern ständig zunimmt ... Auch aus anderen Gegenden werden enorme Kältegrade gemeldet. Bei einer Fortdauer dieser Witterung ist es nicht ausgeschlossen, dass die Ostsee wieder zufriert“. – Nein, diese Meldung ist nicht aus einer aktuellen Rostocker Zeitung abgeschrieben, sie wurde vor 93 Jahren am 4. Februar 1917 im Rostocker Anzeiger unter dem Titel „Historische Winterkälte“ publiziert. Und wie heute, so wurde auch damals ein als herausragend wahrgenommener Winter mit einem Superlativ versehen und mit seinen Vorgängern verglichen. Dabei holt der Redakteur weit aus: „Der erste nordische Winter, der geschichtlich überliefert ist, fiel in das Jahr 1048; damals war die Kälte so streng, daß man mit Pferd und Wagen über das Kattegatt

von Schweden nach Dänemark fahren konnte.“ Weitere Daten werden aufgezählt und Minusgrade miteinander verglichen.

Am 5. März 1931, also vierzehn Jahre später, meldet der Anzeiger aus der Rostocker Luftwarte: „In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch haben wir Rekordtiefsttemperaturen erreicht, wie wir sie seit dem strengen Winter vor zwei Jahren hatten. Das Thermometer sank in 3 Zentimeter Höhe über dem Schnee bis auf -19 Grad, und selbst in 2 Meter Höhe in der Hütte wurden -14,5



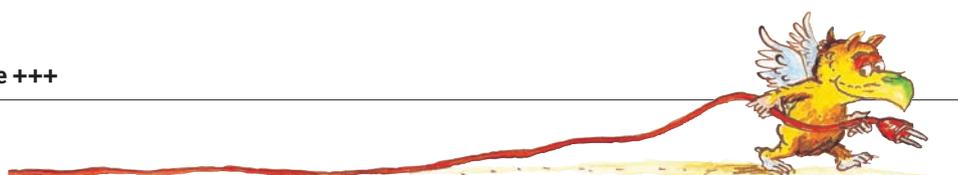
Grad erreicht.“

Die Ähnlichkeiten der dargestellten Winterwitterung mit den gegenwärtigen Verhältnissen sind offensichtlich: Kälte und Schnee setzten und setzen den Rostockern zu und alle ersehnen den Frühling. Aber die Wärmeversorgung im Kriegswinter 1917 und im Krisenwinter 1931 ist von einer anderen Qualität gewesen als heute im Jahr 2010. Bereits im Februar 2006 berichtete der Inbötter unter der Überschrift: „Sicher versorgt durch den Winter“ über die Arbeit der Hauptabteilungen Gas, Wärme und Strom. So konnten sich die Kunden der Rostocker Stadtwerke selbst ein Bild von der Arbeit machen, die für sie hinter den Kulissen geleistet wurde und wird: „Denkt man nur zurück an die extreme Kälte im Januar, so waren viele Menschen froh, wenn sie durchgefroren in ihre wohlig-warmen Wohnungen zurückkehren konnten.“ Daran hat sich bis heute nichts geändert – trotz historischer Winterkälte! □ Dr. Jan-Peter Schulze



Schneetreiben vor der Jakobikirche (um 1910, Foto Thuro Balzer)

Warnemünde im Eiswinter 1929 (Foto wohl Schäfer Warnemünde).



Als Installateurmeister Ralf Müller Anfang 1988 sein Unternehmen mit zwei Mitarbeitern gründete, ahnte er noch nicht, wie schnell sein junges Unternehmen wachsen würde. Aber Heizungsbau, Sanitärtechnik und Bauklempnerei waren gefragt, und so musste sein Team bereits nach wenigen Jahren in ein größeres Gebäude ziehen.

Die Wende tat dieser Entwicklung keinen Abbruch, im Gegenteil. Es wurde viel saniert und neu gebaut. Müller schuf weitere Arbeitsplätze. 1994 stand der nächste Umzug an. Diesmal wurde neu gebaut. Vergrößert hat sich das erfolgreiche Unternehmen in dieser Zeit nicht nur räumlich, sondern auch in seinem Angebot. So kam erdverlegter Rohrleitungsbau, einschließlich Tiefbau dazu. Seit 1999 werden auch Fliesenarbeiten erledigt sowie Minibagger und andere Tiefbaugeräte vermietet. Ebenfalls zum Programm gehören heute Rohr- und Kanalreinigung mit modernen Hochdruckspülanlagen.

Energie gibt's von den Stadtwerken Rostock. „Die sind zuverlässig, kostengünstig und immer ansprechbar“, begründet Müller seine Wahl. In der Zwischenzeit hat sich eine enge Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen entwickelt. So besuchen die Mitarbeiter von Ralf Müller häufig die von den Stadtwerken angebotenen Lehrgänge, wie beispielsweise zur Gasinstallation. „Manchmal sind 40 Leute von uns da“, erzählt Müller. Auch in den Fuhrpark hat die Energie der Stadtwerke längst Einzug gehalten. Betankt mit Erdgas sind Müllers Fahrzeuge kostengünstig und umweltfreundlich unterwegs.

Insgesamt 50 Mitarbeiter sind inzwischen in der Firma Ralf Müller beschäftigt, und zwar vielbeschäftigt. Gerade jetzt im Winter steht das Thema Heizung natürlich ganz oben auf der Tagesordnung. Wenn die ausfällt, kühlen die Häuser und Wohnungen schnell aus. „Gerade dann merken die Kunden, wie wichtig ein zuverlässiger Fachbetrieb ist“, betont Ralf Müller. Schließlich möchte niemand lange frieren. Oft treten die Probleme bei verschiedenen Kunden auch zeitgleich auf, so dass mehrere Servicetechniker ausrücken müssen. „Für schnelle Hilfe brauchen Sie genügend und vor allem auch qualifizierte Leute“, erzählt Müller. Weil Heizungsanlagen äußerst komplex sind und jedes Fabrikat seine Besonderheiten hat, müssen die Mitarbeiter stets den neuesten Stand der Technik kennen. Dafür schickt Ralf Müller seine Leute re-



Ralf Müller: solides Wachstum mit soliden Leistungen



gelmäßig zu den Lehrgängen der verschiedenen Heizungshersteller. Damit das Heizungssystem möglichst lange problemlos läuft, empfiehlt Müller einen Wartungsvertrag. Mehr als 3.000 seiner insgesamt 6.000 Kunden profitieren auf diese Weise von zahlreichen Vorteilen, wie jährliche Durchsicht und Reinigung ihrer Anlage sowie einem kostenlosen Störungsdienst. „Wenn draußen minus 10 Grad sind, weiß man das natürlich beson-

ders zu schätzen“, sagt Müller und lacht. Wichtig für ein warmes Zuhause ist natürlich auch eine fachgerecht geplante und installierte Heizungsanlage. Immer häufiger fragen Kunden nach umweltfreundlichen und energiesparenden Alternativen. Ralf Müller, immer mit einem Ohr am Markt, hat diesen Trend früh erkannt und längst Wärmepumpen, Solartechnik etc. in sein Leistungsspektrum aufgenommen. □ Anke Kandziora



In der Walter-Butzek-Straße in Dierkow befindet sich der einzige selbst verwaltete Jugendtreff Mecklenburg-Vorpommerns. Er trägt den Namen „Outsider“, versteht sich aber gerade nicht als Außenseiter oder beansprucht eine Sonderstellung im Stadtgebiet.

„Ganz im Gegenteil“, erklärt Brian Lichtner, seines Zeichens Vorstandsvorsitzender des Treffs. „Wir sind total stolz darauf, dass uns hier so viele Menschen unterstützen und mit uns zusammen arbeiten“, so der 22-Jährige. Brian ist seit acht Jahren im Outsider aktiv und arbeitet sehr gerne mit den Kindern aus Dierkow zusammen.

Die Jugendinitiative ist dabei Nutzer des Objekts, das schon in



v.l.: Clubleiter Brian Lichtner, Pressesprecher Thomas Schneider, Stadtwerke Rostock AG, Outsider Vorstandsmitglied Steffen Malchin bei der Übergabe der neuen Rechner für das Jugendzentrum.

den 80er Jahren als Gaststätte gebaut wurde. Mieter ist das Jugendamt Rostock, welches mit den Leitern jedes Jahr einen neuen Nutzervertrag schließt. So läuft das seit 2004, dem Jahr, in dem viele öffentliche Einrichtungen in Dierkow schließen mussten. „Um so mehr macht es uns stolz, dass wir die anfängliche Probephase von 2004 so weit ausbauen konnten und seitdem immer wieder bewiesen haben, dass wir uns verantwor-



tungsvoll und anständig um dieses Objekt und seine Besucher kümmern“, sagt der 21-jährige Manuel Walther. Jeden Tag kommen etwa 30 junge Leute vorbei und freuen sich über die verschiedensten Freizeitangebote zwischen 15 und 22 Uhr. Die nahe gelegene Grundschule bringt dabei auch viele junge Kinder ab sieben Jahren in den Club. Die freuen sich über die Dartscheibe, den Billardtisch, die Tischtennisplatte und unseren Raum mit den PCs und der Playstation. Die Eltern schätzen vor allem, dass die Kinder gut aufgehoben sind, denn es gibt ein absolutes Rauch- und Alkoholverbot im Club und immer ein offenes Ohr der Verantwortlichen. Dank der Unterstützung der Stadtwerke Rostock können sich alle Beteiligten gerade noch etwas mehr freuen, da sie sich nach einer Anfrage des Clubrates das Unternehmen dazu bereit erklärt hat, zwei neue PCs für den Treff beizusteuern. Die alten sind schon ziemlich hinüber und man will den jungen Leuten auch ein bisschen was bieten.

Selbst wenn die engagierten jungen Männer vieles alleine machen, wie z.B. eine Bar und einen DJ-Pult bauen, die Fassade neu streichen und die gesamte Innendeko renovieren, sind sie doch auf Sach- und Geldspenden angewiesen. Immerhin investieren alle jede Menge Freizeit und das einfach ehrenamtlich für die Sache, für „ihren Club“, der manche schon seit der Kindheit begleitet. Ganz besonders freuen sie sich auf den 6. Geburtstag des Outsiders im April. Da wird dann wieder den ganzen Tag gegrillt, auf der Hüpfburg gesprungen und das eine oder andere Getränk zu sich genommen. Neben dem wöchentlichen Angebot, die nebenliegenden Sporthallen zum Fußball oder Basketball zu nutzen, können die Interessenten sogar mit richtigem DJ-Equipment experimentieren, welches von Spendengeldern der OSPa und vom Sozialpreis 2009 der Hansestadt Rostock angeschafft wurde.

Die bescheidenen Verantwortlichen haben für die Zukunft keine besonderen Wünsche, sondern sind froh, dass sie über die vielen Jahre konsequenter Arbeit eine gute Akzeptanz bei den Anwohnern und Offiziellen der Stadt erzielt haben. „Und wenn wir mindestens unser 10-jähriges Jubiläum noch erreichen können, dann sind wir glücklich“, strahlt Manuel. Der InBöter freut sich, den Lesern dieses gelungene Projekt von jungen Leuten für junge Leute in dieser Ausgabe vorgestellt zu haben und wünscht weiterhin immer ein volles Haus und tatkräftige Unterstützer! □

Gesine Schuer



Das Vizemeisterteam aus der Hundertwasser-Gesamtschule

13. Erdgaspokal der Schülerköche Patenteam der Stadtwerke erkochte Rang 2 bei der Regional- meisterschaft

„Seemannsreise“ hieß die kulinarische Kreation der Hundertwasser-Gesamtschule aus Rostock. Das war ein leckerer Lachscreme-Cocktail, Gefüllte Zucchini auf Safranreis sowie Süßer Quark mit Heidelbeerpüree. Damit köchelten sich Nyck Leonhard, Sven Warschau, Max Schummeck und Marco Röhrig immerhin auf Platz 2 in der Regionalmeisterschaft dieses Koch-Pokals für Schüler. Nur eine Kochlöffelspitze davor landete die Diesterweg-Realschule aus Stralsund. Gratulation an alle Beteiligten!

Der Tipp: Bunt und Phantasievoll Zeichenzirkel im Haus der Stadtwerke

Unter Anleitung von Kulturpreisträger Gerhard Weber treffen sich Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 16 Jahren, die Freude am Malen und Zeichnen haben, jeweils mittwochs 16.00 Uhr im Haus der Stadtwerke, Kröpeliner Str. 32.

Anmeldungen erbeten unter
Tel. 0381-4996356



+++ Mannschaft der Stadtwerke 2. beim Erdgaspokal! +++

Eine angenehme Atmosphäre herrscht im Büro der Hanseatischen Mittelstandsberatung GbR. Die Geschäftsführer Matthias Laudahn und Robert Kowalski arbeiten hier gemeinsam seit dem 8. August 2008.

Robert Kowalski ist seit 2006 selbstständig, Matthias Laudahn seit 2002. Beide haben in Wismar an der Fachhochschule studiert und ihren Diplom-Kaufmann erworben. Daher kennen sie sich aber nicht. Sie lernten sich über das Netzwerk der Wirtschaftsjuunioren, dem größten deutschen Verband junger Unternehmer und Führungskräfte, kennen. Die jungen, sympathischen Geschäftsleute hatten die eine oder andere Idee für gemeinsame Projekte, bevor sie sich entschlossen, eine gemeinsame Firma zu gründen. Dass das der richtige Weg war, zeigen auch ihre Umsatzzahlen, die seit der Firmengründung stetig wachsen. Unter diesem Dach bündeln Matthias Laudahn, mit Schwerpunkten im Marketing und Vertrieb, und Robert Kowalski, mit Schwerpunkten im Rechnungswesen und Controlling, ihre Kompetenzen. Sie haben hier in der Region ihre Wurzeln und nutzen ihre Kontakte. Beide ergänzen sich und decken mit ihren Leistungen unter-

schiedliche Bereiche für vornehmlich mittelständische Firmen ab. Ihre Arbeitsweise leitet sich aus dem Firmennamen her: hanseatisch. „Transparenz ist immer schwierig, aber wir wollen dem Unternehmer zeigen, worauf er sich mit uns einlässt. Wir machen keine pauschalen Verträge, sondern Projektgeschäfte mit klaren Zielen. Es ist gut, wenn der Unternehmer früh-

zeitig mit seinen Fragen zu uns kommt. Dann können wir gerade in Krisensituationen noch helfen. Für die Realisierung der vielseitigen Aufgaben setzen wir auf sinnvolle Vernetzung und starke Partner, vor allem aus der Region, die unsere Vorschläge umsetzen“, so Matthias Laudahn. „Unser Name ist Programm: Hanseatisch bedeutet für uns Ehrlichkeit gegenüber unseren Auftraggebern und Transparenz unserer Arbeitsweise. Wir bieten praktikable Lösungen für unsere mittelständischen Kunden. Wir wollen den Unternehmer nicht an uns binden, sondern ihm Lösun-

In der Rubrik „Wir hier!“, hat sich der InBöter in den vergangenen Ausgaben neuen Firmenideen, erfolgreichen Unternehmensprojekten und mutigen Unternehmensgründern zugewandt. Die in dieser Rubrik vorgestellten und zumeist jungen Unternehmen sollen Mut machen. Mut, sich zu trauen, etwas Eigenes zu beginnen und mit einer Idee in die Selbständigkeit zu starten.

Junges Team engagiert sich erfolgreich für die Region

gen zur Steigerung seiner Effizienz anbieten“, erläutert Robert Kowalski die Firmenphilosophie. Teil ihrer Beratungsleistung sind u.a. das Anfertigen von Analysen, die Erstellung und Begutachtung von Planungen und die Aufbereitung von Unterlagen für das Beantragen von Finanzierungen und Fördermitteln. Robert Kowalski ist mehr der „Zahlenmann“ sagt Herr Laudahn mit einem Schmunzeln. Matthias Laudahn beschäftigt sich unter anderem mit Vertriebspsychologie, -kommunikation und Marketing, der Ausrichtung des Unternehmens auf Zielgruppen. Sie haben

in den Jahren ihrer Tätigkeit, ob allein oder als gleichberechtigte Partner, schon viel Aufregendes und Spannendes erlebt. So gab es im letzten Jahr viele Projekte, die trotz der Krise erfolgreich abgeschlossen wurden. Im ersten Halbjahr dieses Jahres wollen die beiden ehrgeizigen Geschäftsführer einen weiteren Standort in der Hansestadt Lübeck eröffnen. „Durch unseren Namen werden wir im norddeutschen Raum gut angenommen. Die Hanseatische Kaufmannschaft war geprägt durch Ehrlichkeit und Transparenz. Das trifft auch für uns zu. Bei den Partnern im süddeutschen Raum wird das ebenfalls verstanden“, sind sich die beiden einig. Kunden haben sie in der Region und zum Beispiel in Dresden, Düsseldorf, Stuttgart und im westlichen Niedersachsen. Außerdem pflegen sie die deutsche Sprache und benutzen klare Formulierungen, damit für ihre Kunden alles verständlich ist. „Wir beherrschen aber auch das Fachchinesisch international agierender Unternehmen, ganz wie der Kunde es wünscht“, meint Robert Kowalski. Matthias Laudahn, der verheiratet ist und einen kleinen Sohn hat, wohnt im Ostseebad Nienhagen. Robert Kowalski ist noch ledig und wohnt in Rostock. Beide treiben zum Ausgleich Sport, sind in Unternehmerverbänden organisiert und engagieren sich ehrenamtlich für ihre Region, um diese zu unterstützen und voranzubringen. □

Monika Käning



Die Geschäftsführer Matthias Laudahn (vorn) und Robert Kowalski.



Verschneite Idylle und eisige Kälte, aber in den Häusern in Steffenshagen ist es schön warm. Eine Bewohnerin des Dorfes, die im Kulturzentrum arbeitet, erzählt: „Wir waren fast die Letzten, die die Anträge abgegeben haben und fast die Ersten, die dann Erdgas hatten, weil unser Haus eine günstige Lage vorweisen konnte. Vorher hatten wir Kohleheizung und haben mit Propangas gekocht. Jetzt mit dem Erdgas ist alles schön sauber und schnell warm. Den alten Zustand möchten wir nicht wieder haben!“



Winterlicher Blick auf die historische Backsteinkirche in Steffenshagen. Links befindet sich das neue Kulturzentrum mit 100 m² Veranstaltungsfläche.

Neue Gasleitung brachte Aufschwung nach Steffenshagen

Es fing damit an, dass der neu gewählte Bürgermeister Georg Endmann nach der Wende vor 20 Jahren zu den Stadtwerken nach Rostock fuhr, um die Frage nach Erdgas zu stellen. Er befürchtete, dort eine Absage zu erhalten, weil seine Gemeinde zu klein sei. Das war zuerst auch so, dann aber wurde nach einer Prüfung festgestellt, dass das Leitungsnetz für Gas nach Kühlungsborn nicht mehr leistungsfähig genug war. Steffenshagen sollte zustimmen und den Stadtwerken die Konzession erteilen, das neue Leitungsnetz durch Steffenshagen zu legen. Das war ein Glücksfall für die Gemeinde. „Ab 1993 wurden dann die Gasleitungen gelegt“, erklärt der 57-jährige Bürgermeister. Es wurden Kleinstationen für die Versorgung der Haushalte mit Gas geschaffen, die sich aber als unrentabel erwiesen, so dass Großstationen gebaut werden mussten. Jetzt hat der Ort ein eigenständiges Niederdrucknetz für die Gasversorgung der Bewohner und der Firmengebäude.

Es wurde eine Bauleitplanung mit regionalen Behörden durchgeführt, um festzulegen, wie sich die Gemeinde entwickeln sollte. Daraus entstanden ein Flächennutzungsplan und Baulpläne sowie Satzungen. Steffenshagen durfte sich entwickeln, es wurde neu gebaut, Baulücken wurden geschlossen, Firmen siedelten

sich an und neue Einwohner zogen ins Dorf. Um das Dorfzentrum herum sollte Neues entstehen, gewollt war eine Verdichtung der Häuser, ohne den Charakter des Dorfes zu zerstören. Die Grundstücke sind deshalb etwas größer angelegt und es gibt eine relativ große Anzahl von Neubauten.

Die entsprechende Infrastruktur sorgte für eine bessere Vermarktung des Standortes. Die Firma Classic Conditorei & Café Röntgen, die auch in Schwerin und Rostock vertreten ist, suchte von Kühlungsborn aus eine geeignete Fläche für einen Neubau. Hier in Steffenshagen, wo heute das neue Gebäude der bekannten Firma steht, werden für alle Standorte Röntgens in Mecklenburg-Vorpommern die Backwaren hergestellt und im Dorf gibt es an sieben Tagen der Woche frische Brötchen. Als weitere renommierte Firma in Steffenshagen siedelte sich Fresand als Fachfirma für Fenster, Türen und Wintergärten an. Durch die Firma

wurden hier nach der Wende nicht nur neue Fenster eingesetzt, sondern auch nach einer Gewerbefläche für einen weiteren Standort gefragt. Bürgermeister Endmann kam mit der Geschäftsführung ins Gespräch und konnte eine geeignete Fläche anbieten. Die LPG verkaufte dafür ihre ehemaligen Geflügelhallen. Dadurch entstanden gleichzeitig neue Arbeitsplätze. So kam Leben ins Dorf und alte Gebäude wurden nach dem Umbau neu genutzt. Der dritte B-Plan für 23 Eigenheime ist bestätigt. Ab Frühjahr, wenn der kalte Winter zu Ende ist, wird mit dem Bau begonnen. Auch sie bekommen wieder Gasleitungen, aber der Anschluss an das Gasleitungsnetz ist kein Zwang. Immer neue Ideen helfen, das Dorf noch attraktiver zu gestalten. Aus der alten Dorfscheune ist inzwischen mit Hilfe von EU-Mitteln ein attraktives Kulturzentrum geworden, dessen Räumlichkeiten für Feiern, Hochzeiten und vieles andere genutzt werden können. □

Monika Käning

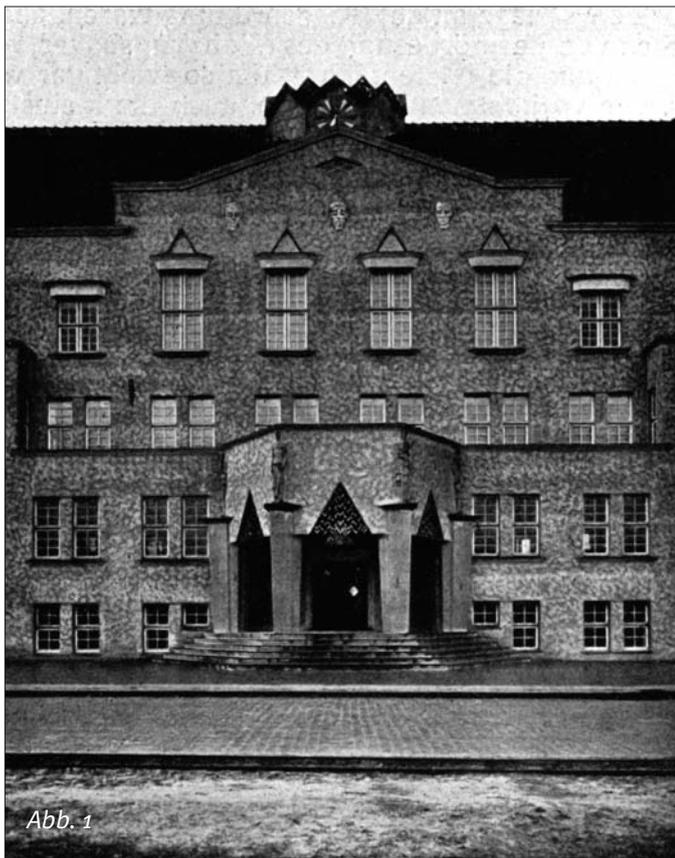


Abb. 1

35 Unterrichts- und Nebenräume, Verwaltungs-, Bibliotheks-, Modell- und Sammlungsräume waren vorhanden. Allein die Klassenräume mit je 70 Quadratmetern Fläche waren vorbildlich. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus der Gewerbeschule ein Universitätsgebäude. In den 1950er Jahren war es Domizil der Schiffbautechnischen Fakultät, dann der Betriebswirtschaft. Mit Bild 4 schauen wir vom Saarplatz aus in den östlichen Teil der Parkstraße. Vorn links zweigt die Hundertmännerstraße ab. Die Wohnhausbebauung dieses Teils der Parkstraße vollzog sich Anfang der 1930er Jahre im Bauhausstil. Es entstand ein Straßenzug, der auch heute auf den Betrachter aus dieser Perspektive eine ganz besondere Wirkung hat. □

Hans-Werner Bohl / Fotos:
Archiv Gerhard Weber



Abb. 2

Die Parkstraße in Rostock

In der Serie Straßenblätter präsentieren wir historische Aufnahmen der Rostocker Parkstraße aus dem Bildarchiv von Gerhard Weber, die auch heute noch nichts an Attraktivität eingebüßt hat.

Bild 1 zeigt einen Teil der Straßenfront der Gewerbeschule, die Mitte der 1920er Jahre als erstes Gebäude der Parkstraße auf dem Areal zwischen Quartier- und Viergewerkerstraße nach dem Entwurf des Stadtbaudirektors Gustav Wilhelm Berringer errichtet wurde. Diese Schule war der erste Großbau, den die Stadt Rostock nach dem Ersten Weltkrieg ausführen ließ. Das einschließlich Keller und Dach fünf Geschosse umfassende Gebäude erhielt einen dunkelgrünen Edelputz. Den figürlichen Fassadenschmuck schuf die Rostocker Bildhauerin Margarete Scheel (1881-1969). Am 27. November 1926 fand die feierliche Einweihung des neuen Gewerbeschulhauses statt. Bild 2 führt uns in den Westteil der Parkstraße. Aus dem Sportpalast (heute LT-Club) blickt man von links nach rechts auf die Häuser Parkstraße 32, 31, 30 usw. Ende der 1930er Jahre kam ganz rechts noch der Block mit den Nummern 33 bis 35 hinzu. Links weit im Hintergrund ist das Steildach der Gewerbeschule auszumachen. Bild 3 bietet einen Blick vom oberen Schulhof auf die Rückfront der Gewerbeschule. Dieses Schulhaus, errichtet auf einem Gelände von 6.500 Quadratmetern, erfüllte seinerzeit alle Anforderungen an ein derartiges Gebäude.



Abb. 3



Abb. 4



Teilnehmer des ORC beim Ergo-Cup 2009 im Dezember 2009



Beim Olympischen Ruder Club Rostock von 1956 herrscht statt Eiszeit momentan Sonnenschein. Denn nicht nur das Vereinsgelände an der Oberwarnow hat sich gemausert, auch die Sportler sorgen für Erfolge.

Der größte Rummel drehte sich zuletzt um Stephan Krüger. Im August 2009 wurde der 20jährige erstmals Weltmeister. Ein Jahr zuvor bei Olympia hatte sich mit Tom Lehmann ein anderer ORC-Ruderer ins Rampenlicht katapultiert, auch er zählte damals gerade einmal 20 Jahre. Zufall oder Planung? Für Hans Sennewald, Präsident des Landesruderverbandes, liegt das Erfolgsgeheimnis auf der Hand: „Es ist die Summe aus gutem Umfeld, dem Know-how der Trainer und einer intensiven Nachwuchsarbeit“. Sennewald selbst kennt das Gefühl des Erfolges. 1982 wurde er Weltmeister, zehn Jahre später ruderte Sennewald in der ersten gesamtdeutschen Mannschaft zu olympischen Bronze. Damals galten deutsche Ruderer noch als Medaillen-Garanten. Diese Zeiten sind längst vorbei. Inzwischen wird allorts eine bessere Nachwuchsförderung eingefordert.

Der Olympische RC Rostock ist einen Schritt weiter. Das Vereinsgelände in Kessin bietet nach der Sanierung beste Bedingungen. Da-

Die Meistermacher von Kessin

her trifft man dort nicht nur die 240 Vereinsmitglieder an, sondern auch Spitzenrunderer aus Schwerin, Ribnitz oder vom benachbarten Rostocker Ruderclub (RRC). Zum anderen kann sich der ORC auf ein gut funktionierendes Sichtungssystem verlassen. Seit zwei Jahren wird dies sogar noch durch das Projekt Schulrudern ergänzt. In Kooperation mit den Stadtwerken Rostock AG gehen erfahrene Trainer und Leistungssportler in die Grundschulen. In den vergangenen beiden Jahren konnten so jeweils rund 1.000 Jungen und Mädchen die Sportart ausprobieren.

2010 wird der Tross erneut unterwegs sein. Los geht's nach den Winterferien im Rostocker Nordwesten. Im September sind dann die Grundschulen in Brinckmansdorf, der Innen- bzw. Südstadt dran. Ihre ersten Ruder-Erfahrungen machen die Dritt- und Viertklässler dabei auf dem Ergometer – immer unter den Augen von Hans-Joachim Lück. Der ehemalige Ruder-Olympiasieger ist seit über 20 Jahren in Sachen Talenten unterwegs. Und wenn mo-

mentan so viele junge Ruderer des ORC in der deutschen Nationalmannschaft auftauchen, dann ist das auch sein Verdienst. Neben den oben genannten Herren Krüger und Lehmann gehören auch die ORC-Mädels Marie-Louise Dräger (28), Nadja Drygalla (20) sowie Ulrike Sennewald (20) zum aktuellen Auswahlteam. Und mit Wiebke Hein (17) und Theda Lehmann (18) steht die nächste Riege schon in den Startlöchern.

Bei allen sportlichen Erfolgen: eine Garantie für die Zukunft ist dies noch lange nicht, warnt Landesruder-Präsident und ORC-Vorstandsmitglied Sennewald: „Das hängt auch von der weiteren finanziellen Unterstützung durch das Land, die Stadt sowie den potenten regionalen Unternehmen, wie den Stadtwerken Rostock AG, ab.“ Wenn das aber stimmt, dann versprechen die Trainer des Olympischen RC Rostock, aus talentierten Jugendlichen auch künftig erfolgreiche Ruderer zu machen. □

RaB

Holz-schnei-dema-schine	Bücher-Waren-gestell	Tier-produkt	von Was-ser um-gebenes Land	Abk.: Seine Exzellenz	im Pendel-verkehr ein-ges. Fahrzeug	Epoche	handeln				hand-fester Mann	Ge-bäude-erwei-terung	Abk.: Rhode Island	Bestand-teil des Pfeffer-minzöls
				6							ein Kör-per-teil			
Mono-gamie					9		feiner Spott							13
Christ-baum-schmuck		sehr klein, winzig, niedrigst		Figur der Augs-bur-ger Pupp-kenziste				10			eine Ton-art		Ende	
							Gift-schlan-ge				eng-lisch: Osten			
weibl. Kurzname				runder Griff		Experi-ment							8	
Glieder-füßer	Flugzeug-führerin		von ge-ringer Größe					14		kaufm.: Schuld-posten		Zeichen für Holmium		
	1					Ver-kaufs-aus-stellung			Zwei-kampf					
kurz für: in dem			erste Mond-lande-fähre		Längen-maß							Ge-treide-blüten-stand		d. Krone tragender Baum-teil
schmaler Teppich							sieden, kochen				Tennis: Punkt mit dem Auf-schlag			
Name norwe-gischer Könige					anstelle	Astwerk								15
Saiten-instru-ment		Haupt-stadt von Kanada		Be-wohner eines Erdteils		5				Eiweiß-stoff in der Milch		Heil-mittel, Medizin		
							be-jahrter Mann		Plunder		2			
			3	weibl. Kosename		ugs.: Ein-geweide								
Wasser-vogel	Ausruf der Er-schöpfung		Him-mels-körper					11		Ausruf d. Freude, Lustig-keit		Abk.: Neben-stelle		Abk.: Anmel-dung
Stadt in Ober-italien						Zeichen für Europium			natürl. Haar-färbe-mittel		12			
Abk.: unseres Wissens			Hilfs-mittel der Berg-steiger											7
Erschei-nungs-bild									eng vertraut					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

InBöter-TV

Vom 19. bis 22.2.2010 können Sie Beiträge aus dem InBöter in bunten Bildern auf tv.rostock sehen. **tv.rostock** nahsehen mit fernsehen

Jeden Tag eine neue Sendung auf tv.rostock. Tagesaktuell auch im Internet: www.tvrostock.de

Gesucht: Unseren Erdgaskunden haben wir sie empfohlen!

Einsendungen bitte bis zum 20.3.2010 an den Verlag Redieck & Schade GmbH, Friedhofsweg 44a, 18057 Rostock.

- Preis: 175,- €
- Buch „Rostocker Zorenappels. Freizeitgeschichte(n)“, Bd. 3
- Buch „Trotzenburg“

Auslosung unter Ausschluss des Rechtsweges

Die Gewinner unseres letzten Preisausschreibens sind:

- Preis, 175,- €: M Rubach, Rostock
- (Buchpreis): A. Klein, Rostock
- (Buchpreis): I. Werner, Dummerstorf

Die Lösung lautete: **Vertragsumstellung**

Die Stadtwerke verlosen 10 x 2 Dauereintrittskarten zum 55. Internationalen Springertag. Die ersten 10 Anrufer erhalten jeweils 2 Dauerkarten.

Telefonaktion: 22.2.2010, 15.00 – 15.20 Uhr: Tel.-Nr. 0381 27 862

Die gewonnenen Karten sind anschließend unter Angabe der Gewinnnummer im Haus der Stadtwerke abzuholen.

Weltklassespringer zu Gast in Rostock



Für die Zeit des 55. Internationalen Springertages vom 26.-28. Februar im Hallenschwimmbad Neptun in Rostock wird die Hansestadt an der Warnow wie in den Jahren zuvor zum Mekka der Weltklassespringer.

Dank der Unterstützung von Sponsoren und Förderern, wie der Stadtwerke Rostock AG, VNG-Verbundnetz Gas AG, RSAG, Rostocker Brauerei, Citti-Markt, der Hansestadt Rostock u.a. kann auch in diesem Jahr ein hohes Veranstaltungsniveau gehalten werden. Für die Zuschauer wird dieses Event zu einem besonderen Erlebnis, denn um die hochklassigen, aber sportlich-fairen Auseinandersetzungen im Einzel- und Synchronspringen, haben wir ein buntes Rahmenprogramm gestrickt, das keine Langeweile aufkommen lässt.

Und das alles für einen kleinen Obolus, denn der Preis für die Tageskarte ist mit 6,- Euro ausgewiesen. Die ermäßigte Karte kostet 4,- Euro und die Dauerkarte für alle drei Tage ist für 12,- Euro zu bekommen. **(Kleiner Tipp: Wer die Dauerkarte im Vorverkauf in der Zeit vom 8.-25. Februar 2010 im Hallenschwimmbad Neptun erwirbt, zahlt nur 6,- Euro!).** Wettkampfbeginn ist vom 26.-28. Februar 2010 jeweils ab 9.30 Uhr.

Infos: www.springertag-rostock.de

Karl-Heinz Prieue

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Rostock AG, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Postfach 151133,
18063 Rostock; V.i.S.d.P.G.:
W. Specht, Tel.: 0381 805 1125

Gesamtredaktion,- produktion:
Verlag Redieck & Schade GmbH,
Friedhofsweg 44 a, 18057 Rostock;

Titelfoto: Joachim Kloock
Fotos im Innenteil: Joachim Kloock
Sonstige Bildautoren:
S. 3 SWRAG (1), S. 5 ANU-Mobil (1)
S. 8 Sammlung Schulze (3)
S. 10/11 Schuer (2), S. 12 Käning (1)
S. 13 Käning (1)
S. 14 Sammlung G. Weber (4), S. 15 Lorke (1)
S. 16 Springertag (1)

Layout: GrafikDesign Schwarz

Die folgende Ausgabe erscheint im April 2010

